

1. An wen können sich Umwelterkrankte (v.a. MCS-Kranke) ohne Privatversicherung in Deutschland bezüglich einer adäquaten Behandlung wenden?

Für Multiple Chemikaliensensibilität (MCS) gibt es keine spezifischen qualitätskontrollierten Diagnoseverfahren. Drei Studien des Robert-Koch-Instituts im Auftrag des Bundesumweltamtes konnten keinen wissenschaftlich begründbaren Mechanismus zur Krankheitsentstehung von MCS aufzeigen. Es bleibt damit weiterhin unklar, ob es sich bei MCS um ein eigenständiges Krankheitsbild handelt. Die Forscher des Instituts betonten, dass psychosomatische und soziale Faktoren eine Rolle bei der Entstehung der Krankheitssymptome spielen. Wo und von wem bestimmte Verfahren der Diagnose und Therapie angeboten werden, ist der CDU Deutschlands nicht bekannt. Das Umweltbundesamt empfiehlt die Vermittlung der Betroffenen an eine umweltmedizinische Ambulanz (Zusammenstellung in der Zeitschrift „Umweltmedizin in Forschung und Praxis“: <http://www.ecomed-medizin.de/sj/pdf/ufp/beratungsstellen.pdf>), um eine optimale Betreuung zu gewährleisten.

2. Welche politischen Weichstellungen seitens Ihrer Partei sind geplant, um für diese zunehmende Zahl von Kranken künftig eine bundesweite Behandlung anbieten zu können?

Die CDU Deutschlands will, dass auch in Zukunft jeder in Deutschland Zugang zu einer guten medizinischen Versorgung hat. Wir stehen für ein leistungsfähiges Gesundheitswesen, das Menschlichkeit, Qualität und Bezahlbarkeit zusammenführt und zu einer hohen Lebensqualität in Deutschland beiträgt.

Die gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnisse, die für eine gute medizinische Versorgung von elementarer Wichtigkeit sind, kann die CDU jedoch nicht vorwegnehmen. MCS ist ein Komplex von Symptomen, unter dem die Betroffenen zweifellos sehr leiden. Die Forschung konnte bislang weder die spezifischen Ursachen noch ein einheitliches Krankheitsbild für MCS feststellen. Erkenntnisse über die Zahl der MCS-Erkrankten liegen uns nicht vor.

Die CDU Deutschlands setzt sich mit großen Anstrengungen für die Förderung der medizinischen Forschung ein. Wir wollen, dass in Deutschland die besten Therapien und Medikamente entwickelt werden, um Krankheiten zu bekämpfen. Das Bundesministerium für Gesundheit sowie das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützen die Neugründung von Zentren der Gesundheitsforschung und schreiben integrierte Forschungs- und Behandlungszentren aus. Das Bundesforschungsministerium wird bis 2015 über 750 Millionen Euro für diese Zentren zur Verfügung stellen.

3. Ist Ihre Partei der Meinung, dass Ärzteverbände und Kassen diese Frage unter sich klären können? (Bezug auf Frage 2)

Es braucht zunächst gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse, bevor es Nachweis- oder qualitätskontrollierte ärztliche Diagnoseverfahren und Therapiemöglichkeiten gibt. Darüber hinaus ist die CDU Deutschlands der Auffassung, dass sich das Gesundheitssystem der Bundesrepublik Deutschland auf einem qualitativ hohen Versorgungsniveau befindet. Personen, die an MCS-Symptomen leiden, können eine Palette unterschiedlicher Versorgungsangebote wahrnehmen.